

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg ab. sonst) irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. h. Lieferant ab. d. Verleger (Anzeigen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung ab. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Gemeinde - Otto - Straße Nr. 10A

Nummer 64

Sonntag, den 29. Mai 1932

31. Jahrgang

Amtlicher Teil Straßensperrung.

Der Kommunikationsweg Ottendorf-Okrilla — Zornitz (Kornitzstraße) wird wegen Wäffenschüttung vom 30. Mai bis 31. bis 6. d. Mo. für allen Fahrzeugverkehr gesperrt.

Dieser wird über Seifersdorf verweisen. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 32, 34 der Straßenverkehrsordnung vom 15. 7. 1927 in Verbindung mit § 366 Abs. 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 100 RM. oder mit Haft bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Mai 1932.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Mai 1932.

Der Gemeinderat teilt uns mit: Nach § 1 Kapitel IV des 3. Teiles der Verordnung zur Sicherung des Staatshaushaltes und der Haushalte der Gemeinden vom 21. 9. 31 kann ein Beamter auf seinen Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt werden, wenn er das 60. Lebensjahr vollendet hat und wenn die durch sein Ausscheiden freiwerdende Stelle eingesetzt werden kann. Unter Berufung auf diese Bestimmung hat der Betriebsleiter des Gaswerkes keine Verletzung in den Ruhestand beantragt. Dem Antrage wurde entsprochen unter der Voraussetzung, daß der Landesrentenverband das Ruhegeld übernimmt. Gerüchte, welche von der Belegung der Stelle mit einem Gemeindeverordneten sprechen, sind unbegründet, da — wie oben erwähnt — für die Pensionierung des gegenwärtigen Stelleninhabers die Einziehung der Stelle Voraussetzung ist.

Einlösung von Schahanweisungen

Die zum 1. Juni 1932 rückzahlbaren 6prozentigen (ehemals 5prozentigen) sächsischen Schahanweisungen von 1929, Reihe IV, werden zum Fälligkeitstermin ab von den Einlösungstellen eingelöst. Auf Wunsch werden die Schahanweisungen in neue Schahanweisungen mit zweijähriger Laufzeit umgetauscht. Die näheren Bedingungen des Umtausches sind bei den Einlösungstellen zu erfahren.

Lösung der Bergerelevante im Grundbuch

In Gegenden, wo früher Erzbergbau betrieben wurde, sind im Grundbuch mitunter noch Bergerelevante als Verfügungsbefugnisse eingetragen. Nach einer Mitteilung des Finanzministeriums werden die Bergerelevante meist gegenstandslos geworden sein, und ihre Löschung wird daher in der Regel vom Finanzministerium bewilligt werden, sofern die Grundbuchämter eine solche Bewilligung antragen.

Jahresplanänderung bei der Kraftwagenverwaltung

Wie von der Staatlichen Kraftwagenverwaltung mitgeteilt wird, werden die beiden im Fahrplan der staatlichen Linien 6 Plauen—Aue—Annaberg zwischen Plauen und Rodewisch vorgesehenen Abendfahrten ab Plauen 20.19 Uhr und ab Rodewisch 17.50 Uhr nicht ausgeführt. Ebenso sollen auf der staatlichen Kraftwagenlinie 65 Eibenstock—Johanngeorgenstadt die für die Zeit vom 1. Juni bis 31. August angelegten vier besonderen Pendelfahrten zwischen Eibenstock und Oberwiesenthal mit Rücksicht darauf weg, daß der in Oberwiesenthal geplante Anschlußverkehr nach Karlsbad in diesem Jahr nicht eröffnet wird.

„Familie und Haus“

Dresden. Am 27. Mai, dem Todestage des großen deutschen Arztes und Forschers, fand im großen Festsaal des Deutschen Hygiene-Museums eine Robert Koch-Gedenkfeier statt, zu der das Sächsische Ministerium des Innern, der Rat der Landeshauptstadt Dresden und der Vorstand des Deutschen Hygienemuseums gemeinsam eingeladen hatten. An der Feier nahmen zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens teil. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Uebergabe der neuen, von der Staatsregierung gestifteten Büste Robert Kochs, die in der Ehrenhalle des Museums aufgestellt werden wird. Im Anschluß an die Gedächtnisfeier fand die Eröffnung der ersten Sommerchau des Deutschen Hygienemuseums, „Familie und Haus“, statt die einen Teil des vom Deutschen Hygienemuseum befristet in diesem Jahre unter dem Motto „Wir wollen aufbauen!“ geplanten Sommerprogramms bilden wird.

Der Schau soll der Gedanke zugrunde liegen, zugleich mit der hygienischen Volksbelehrung auch wirtschaftlich zu helfen. In der Ausstellung vereinigten sich die rein wissenschaftlichen Ausstellungsgegenstände des Museums mit den von Industrie- und Handelsfirmen unter dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit in hygienischer und wirtschaftlicher Beziehung ausgestellten Qualitätswaren. Die Ausstellung gliedert sich in verschiedene Abteilungen, deren erste „Das Haus als Heim und Wohnungseinrichtung“ behandelt. Hier wird gezeigt, wie die an eine zeitgemäße Wohnung zu stellenden Anforderungen auch ohne große Geldmittel erfüllt werden können. Eine besondere Abteilung ist auch der „Küche“ gewidmet, die besonders auf die nahrungshygienischen Forderungen eingeht. Weitere Abteilungen behandeln die Themen „Kleidung“ und „Körperpflege im Hause“.

Dresden. Protest-Entscheidung. Der Deutsche Beamtenbund, Landesbund Sachsen, spricht sich in einer Entscheidung schärfstens dagegen aus, daß durch die zu erwartende Reichsnotverordnung neue Einnahmequellen durch eine weitere Sonderbelastung der Beamtenschaft geschaffen würden. Der Bund müsse vielmehr fordern, daß alle Staatsbürger ohne Unterschied im Verhältnis ihrer Mittel zu den öffentlichen Lasten beitragen.

Zittau. Auf dem Viadukt engleift. Auf dem Viadukt der Zittau-Reichenberger Eisenbahn engleifte ein hochbeladener Kollbod eines Güterzuges der Linie Zittau—Dobbin. Die Strecke war auf zwei Stunden gesperrt. Die Bahngäste der um diese Zeit die Unfallstelle passierenden Züge wurden in Autobussen weiterbefördert.

Leipzig. Frau Bester aus der Haft entlassen. Die im Zusammenhang mit dem Mord an dem Hausmeister Bester verhaftete Ehefrau Bester ist aus der Haft entlassen worden, da die Untersuchung keine Anhaltspunkte für die Täterschaft ergeben hat. Der 27 Jahre alte Sohn Willy, der nach wie vor jede Schuld bestreitet, gegen den aber schwere Verdachtsmomente bestehen, bleibt weiter in Haft. Es wird vermutet, daß Willy Bester seinem Vater einen Betrag von 320 RM. der fehlt, entwendet und bei einer Auseinandersetzung hierüber in der Erregung den Vater erschlagen hat. Beweise für diese Vermutung liegen jedoch nicht vor, da keinerlei Tatzeugen vorhanden sind.

Chemnitz. Arbeitswiederaufnahme. Wie wir erfahren, ist die Arbeit im Gebiet der Saidenbachtalesperre, wo bekanntlich etwa 1200 Arbeiter wegen der Lohnherabsetzung im Baugewerbe die Arbeit niedergelegt hatten, zum größten Teil bedingungslos wiederaufgenommen worden.

Plauen. Mord oder Selbstmord? In einem auf Johnsther für gelegenen Waldstück, unweit der Bahnstrecke Plauen-Hof, wurde die schon ziemlich verweste Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes gefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Mühlberg (Elbe). Schiffshavarie. In der Nähe von Mühlberg fuhr ein Elbtahn fests und legte sich quer zur Fahrtrinne. Hierdurch wurde der gesamte Schiffverkehr auf der Elbe etwa 12 Stunden lang unterbrochen. Erst als zwei Dampfer vorgespannt wurden, konnte der Kahn wieder freigegeben werden. Er hatte eine Ladung von 6000 Zentner Zucker an Bord. Der Kahn mußte, da das Steuer beschädigt war, zur Reparatur nach einer Werft geschleppt werden.

Eine Entscheidung der sächsischen Freireue Borna. Der Landesverband sächsischer Freireuerinnen nahmen auf ihrem 29. Verbandstag eine Entscheidung an, in der es u. a. heißt: Das sächsische Freireuhandwerk befindet sich unter der allgemeinen Ungunst der Zeit in einer bisher nie gekannten Notlage und einem beispiellosen wirtschaftlichen Tiefstand. Die Auswirkungen sind besonders die überhandnehmende Preisunterbietung und Schleichertankenz drohen die Existenzgrundlagen des Freireuergewerbes völlig zu zerstören. Damit der völlig überflüssigen Preislenkungsmaßnahmen und die Bedienungspresse auf einem Niveau angelangt, das jeglicher kalkulatorischen Grundlage entbehrt. Ungezählten Betriebsinhabern ist es infolgedessen nicht mehr möglich, ihre Betriebe aufrechtzuerhalten und ihren öffentlichen Abgaben und Verpflichtungen ordnungsgemäß nachzukommen. Die Spitzenorganisationen werden deshalb beauftragt, im Interesse der Erhaltung unserer Existenzgrundlagen mit allem Nachdruck dafür Sorge zu tragen, daß den Innungen und Landesverbänden wiederum das Recht eingeräumt wird, Richtpreise aufzustellen und an die Mitglieder als Kalkulationsgrundlage und Richtlinien herauszugeben. — Der neue Schiedspruch zum Kartelltarif im Freireuergewerbe wurde einstimmig abgelehnt.

Familientragödie — Zwei Tote Chemnitz. Eine in Siegmars wohnhafte 42 Jahre alte Ehefrau versuchte sich und ihre zwei Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren mit Gas zu vergiften. Als der Ehemann von seiner Arbeitsstelle zurückkehrte, fand er seine Ehefrau in der Küche auf einem Stuhl sitzend neben dem Gastoilette, dessen Schlauch entfernt war, noch röchelnd vor. Die beiden Kinder lagen daneben. Durch den sofort herbeigerufenen Arzt konnte die Frau mittels Sauerstoffapparats wieder ins Leben zurückgerufen werden. Sie wurde ins Rabenstein Krankenhaus eingeliefert. Die Wiederbelebungsversuche bei den Kindern waren ohne Erfolg. Der Grund für die Tat ist unbekannt.

Ueberfall auf Vizepräsident Bretschneider

Chemnitz. Als der Vizepräsident des Sächsischen Landtages, Bretschneider, von Dresden kommend abends in der ersten Stunde die Tür seines Hauses in der Wittelsbacher Straße aufschließen wollte, wurde er von zwei Männern, die ihm gefolgt waren, überfallen und geschlagen; Bretschneider trug mehrfache Verletzungen im Gesicht und am Kopf davon. Die Verletzungen sind nur leichter Natur. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos waren die Angreifer bereits verschwunden. Anscheinend handelt es sich um einen Raubakt. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Chemnitz. Der Streik an der Saidenbachtalesperre. Wie bereits gemeldet, ist die Belegschaft des Saidenbachtalesperrenbaues wegen der Lohnsenkung im Baugewerbe in den Streik getreten. Die Baustelle liegt bereits seit 20. Mai still. Von Arbeitgeberseite war den Streikenden die Forderung gestellt worden, die Arbeit bis zum Dienstag, 24. Mai, wiederaufzunehmen. Eine unter Führung der kommunistischen KPD (Revolutionäre Gewerkschaftsopposition) abgehaltene Betriebsversammlung entschied sich mit großer Mehrheit für den Streik. Die an dem Bau beteiligten Unternehmen haben die fristlose Entlassung der Streikenden ausgesprochen. Eine Beschäftigung von Arbeitswilligen ist zur Zeit unmöglich, da die Streikenden die gesamte Baustelle mit Streikposten umstellt haben.

Chemnitz. Lebensmittelgeschäft geplündert. In die Verkaufsstelle der Emil-Wilmann-W.G. in der Dillstraße drangen etwa 14 Burken im Alter von 19 bis 20 Jahren mit dem Rufe ein: Die Wohlfahrt bezahlt! Die Bande stürzte sich auf die ausgelegten Lebensmittel und stahl in der Hauptsache Wurstwaren. Bevor Hilfe zur Stelle war, hatten die Räuber auf ihren Fahrrädern bereits das Weite gesucht. Auch ein Ueberfallkommando konnte nichts mehr ausrichten.

Gemeindepolitik

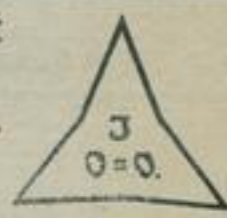
Dresdens Ausgaben für die Sozialfürsorge. Die Ausgaben der Stadt Dresden für die soziale Fürsorge im Monat April 1932 beliefen sich auf nahezu 3,6 Millionen RM. Allein für die Unterstüfung der Wohlfahrtsverbandslosen waren rund 1,6 Millionen RM erforderlich.

Zittauer Steuer in Freiberg. Der Rat der Stadt Freiberg verabschiedete den städtischen Haushaltsplan für 1932 und beschloß u. a. einen Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, der die Erhebung einer Zittauer Steuer vorsieht. Die Steuer soll von Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen erhoben werden, die in Freiberg eine Betriebsstätte unterhalten, ohne ihre Betriebsleitung in Freiberg zu haben.

Notruf des Zittauer Bezirksausschusses. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Zittau nahm davon Kenntnis, daß neuerdings in der Auszahlung der Fürsorgeunterstützungen große Schwierigkeiten entstanden sind. Es wurde an die zuständigen Reichs- und Landesstellen telegraphisch ein Notruf gerichtet, in dem um sofortige Hilfe gebeten wird. Falls diese Hilfe ausbleibe, sei es nicht möglich, in dieser Woche die vollen Unterstüfungssätze zur Auszahlung zu bringen. — Der Ausschuß beschäftigte sich ferner mit dem in letzter Zeit in zahlreichen Orten geführten Kampf um die Senkung der Strompreise. Amtshauptmann Rahmann sprach sich dagegen aus, daß dieser Kampf auf parteipolitischen Grundlage aufgezogen werde.

Turnen - Spiel - Sport

im Turnverein Jahn e.V. (Deutsche Turnerschaft). Sonntag, den 29. Mai 1932.



Handball. Das für Sonntag, 3 Uhr, angelegte Spiel gegen Schwepnitz findet nicht statt.

Fußball. Gotschdorf — Jahn I. Anwurf nachm. 1/3 Uhr in Gotschdorf. (Abfahrt 12 Uhr ab Girsch).

Kirchennachrichten. Sonntag, den 29. Mai 1932. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Vorm. 1/4 11 Uhr Abendgottesdienst. Dienstag, den 31. Mai 1932. Nachm. 4 Uhr Gustav-Adolf-Frauenverein im Pfarrhause.

Neue Krawalle in Hamburg.

Hamburg, 26. Mai. Die kommunistische Aktion, die am Mittwochabend zu den Vorfällen am Jungfernstieg führte, wurde am Donnerstag fortgesetzt. Bereits in den frühen Vormittagsstunden hatten sich an verschiedenen Stellen der Stadt, vor allem vor den Arbeitsämtern, größere Menschenmengen angelagert, die, offenbar einer kommunistischen Aufforderung folgend, eine Kundgebung zu veranstalten versuchten. Die Polizei mußte mehrmals mit dem Gummiknüppel einschreiten, um die Ansammlungen aufzulösen. Trotzdem bewegte sich ein Zug von Kundgebern mittags zum Alten Steinweg, wo die Scheibe eines Fensters eingeschlagen wurde. Die Kundgeber zogen dann weiter zur Michaelisstraße. Hier wurde ein großes Polizeiaufgebot eingesetzt, um den Zug aufzulösen. Bei dieser Gelegenheit sind auch Schüsse gefallen. Ein Schuß traf einen Kraftwagen und entzündete den Benzinvorrat, so daß der Wagen in Flammen aufging.

Im Verlaufe der Polizeiaktion gegen die kommunistischen Ansammlungen kam es kurz nach 12 Uhr am Saegerplatz zu einem schweren Zusammenstoß. Eine größere, von Kommunisten angeführte Menschenmenge nahm scharf gegen die einschreitenden Polizeibeamten Stellung. Nach einer Mitteilung der Polizei fielen plötzlich Schüsse aus den Reihen der Kommunisten, durch die ein Polizeibeamter verletzt wurde. Darauf machten auch die Beamten von ihrer Schusswaffe Gebrauch. Hierbei soll eine größere Anzahl von Kundgebern — man spricht von etwa 15 Personen — schwer verletzt worden sein. Eine amtliche Bekätigung der Anzahl der Verletzten ist noch nicht zu erhalten, da die Polizeiaktion am Saegerplatz noch nicht beendet ist.

Die Polizeibehörde gibt folgenden amtlichen Bericht über die Vorfälle heraus: „Heute nachmittag gegen 13 Uhr versuchten Kommunisten am Saegerplatz zu demonstrieren, um in die innere Stadt zu gelangen. Ordnungspolizisten schritten ein und drängten die Demonstrierenden in Richtung Michaelisbrück ab. Plötzlich wurden auf Beamte aus Revolvern Schüsse abgegeben.“

Ein Ordnungspolizist brach durch zwei Bruchstücke und einen Schenkelhaken getroffen schwer verletzt zusammen. Die Ordnungspolizisten machten nunmehr auch von ihrer Waffe Gebrauch. Einer der Angreifer, der auf Polizeibeamte geschossen hatte, ist von den Demonstranten abgeknöpft worden. Ob weitere Personen getroffen sind, steht noch nicht fest. Die Polizei löste die Ansammlungen auf.

Auch in Düsseldorf Ausschreitungen.

Düsseldorf, 26. Mai. Am Donnerstag, kurz nach 18 Uhr, erschien plötzlich in einer der Hauptverkehrsstraßen der Stadt, der Königsallee, ein Trupp von etwa 100 bis 150 meist jungen Leuten. Sie liefen zunächst unter dem Gelang der „Internationale“ im Lauschrift durch die Straßen, ergriffen dann plötzlich die vor einem Kaffeehaus stehenden Tische und Stühle und schleuderten sie in die großen Spie-

gelscheiben mehrerer Geschäfte. Zwölf große Schaufensterscheiben und verschiedene Glascheiben parkender Kraftwagen wurden zertrümmert. Die Demonstranten zerstreuten sich, bevor die Heberfallkommandos zur Stelle waren.

In den späten Abendstunden kam es in verschiedenen Stadtteilen zu neuen schweren Ausschreitungen. In der Bismarckstraße wurden sechs Scheiben eines Hotels eingeschlagen. Am Wilhelmplatz wurden die Spiegelscheiben eines Hotels und eines Zigaretengeschäftes zertrümmert. Ebenfalls wurde am Behrshahn eine Schaufensterscheibe mit einem eisernen Papierkorb zertrümmert. In Gertsdamm plünderten Demonstranten ein Lebensmittelgeschäft.

Straßenkundgebungen in Wuppertal.

Wuppertal, 26. Mai. Infolge der Kürzung der Unterstützungssätze kam es am Donnerstag mittag mehrfach zu Straßenkundgebungen an verschiedenen Haltestellen des Wuppertaler Hochbahnverkehrs. Etwa 300 Personen drangen in das Barmer Rathaus ein, doch konnte die Polizei das Gebäude bald wieder säubern. Am Eberfelder Hochbahnverkehrsamt wurden mehrere Fensterscheiben eingeschlagen.

Sturm auf Marktbuden.

Kattowich, 26. Mai. Vor dem Gemeindeamt in Lipine sammelten sich etwa 300 Arbeitslose, darunter viele Frauen, und verlangten die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung. Als den Arbeitslosen erklärt wurde, daß die Auszahlung der Unterstützung infolge Geldmangels einstweilen nicht erfolgen könnte, kürzten die Frauen den Markt und plünderten die Marktbuden, worauf sie das Weite suchten.

Unruhen in Remscheid.

Remscheid, 27. Mai. Am Donnerstag kam es in den Nachmittags- und Abendstunden an verschiedenen Stellen zu gefährlichen Ansammlungen von Kundgebern, die aber immer wieder von der Polizei zerstreut werden konnten. Bei der Räumung der Bürgersteige wurden dreizehn Personen, die der Polizei Widerstand leisteten, festgenommen. Gegen 22 Uhr mußte das Heberfallkommando nochmals eingreifen. Die Beamten wurden aus den im Dunkeln liegenden Gärten mit Pistolenkugeln empfangen. Ein Beamter erhielt einen Stichhieb in die rechte Hand. Das Feuer wurde von den Beamten erwidert. Ob Personen verletzt wurden, steht noch nicht fest.

Erwerbslosenunruhen auch in Stettin.

Stettin, 27. Mai. In Stettin kam es heute vormittag zu Ausschreitungen kommunistischer Erwerbsloser, die in Trupps von 50 bis 60 Mann durch die Innenstadt zogen. In den schmalen Straßen kostete der Verkehr Mühe und unter lauten Rufen „Hunger!“ und „Nieder!“ wurde eine Reihe von Schaufenstern eingeschlagen. In der Papenstrasse wurden die Auslagen eines Fleischerladens geplündert. Auch in anderen Straßen wurden hauptsächlich die Schaufenster der Fleischerläden zertrümmert. Das Heberfallkommando griff ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

darf nicht vergessen, daß die ostpreussische Grenze kaum 120 Kilometer von Warschau entfernt sei ...“, schreibt der polnische Kommentator.

Die Befestigung des Heilsberger Dreiecks ist Deutschland vertraglich erlaubt.

Berlin, 27. Mai. Die polnische Presse hat bekanntlich behauptet, daß neue Befestigungsanlagen des Heilsberger Dreiecks, über die vorgestern berichtet wurde, nicht möglich seien, da nach Artikel 180 des Versailler Vertrages die Befestigungen in dem gleichen Zustande wie im Jahre 1919 verbleiben müßten. Diese Auffassung ist falsch. Die Frage ist seinerzeit durch einen Beschluß der Völkervereinigung mit der Reichsregierung vorausgegangen, geklärt worden. In diesem Beschluß sind diejenigen Zonen bestimmt worden, in denen Deutschland keine neuen Befestigungen errichten darf. Für Ostpreußen handelt es sich dabei um eine Küstzone und die nach der polnischen Grenze hin gelegene Zone,

so daß mathematisch genau das Heilsberger Dreieck für neue Befestigungen übrig bleibt.

Uebrigens sind die Mittel für diese neuen Befestigungen schon im vorjährigen und im diesjährigen Haushalt enthalten gewesen.

In den Plänen auf Verlängerung des Hoover-Moratoriums.

Für Deutschland untragbar.

Berlin, 27. Mai. In der französischen Presse wird neuerdings sehr stark für eine Verlängerung der Einlösung in Lausanne Propaganda gemacht. Da man offenbar in Frankreich den Standpunkt vertritt, daß eine Lösung der Reparationsfrage erst nach einer Klärung der Schuldenfrage erfolgen könne, und daß dies wieder erst möglich sei, nachdem die amerikanische Präsidentenwahl stattgefunden hätte, glaubte man die Entscheidung bis zum Dezember vertagen zu müssen. Die Schwierigkeiten, die dadurch entstehen, daß die Bestimmungen des Hoover-Moratoriums am 1. Juli d. J. ablaufen, glaubt man in Frankreich dadurch umgehen zu können,

daß man dann bis zum Dezember einfach eine Verlängerung der Bestimmungen des Hoover-Moratoriums um ein halbes Jahr vorschlägt.

Da diese Ansicht auch außerhalb Frankreichs geäußert worden ist, muß deutscherseits festgestellt werden, daß alle derzeitigen Pläne der tatsächlichen Lage Deutschlands nicht gerecht werden. Die Bestimmungen des Hoover-Moratoriums gemähren Deutschland tatsächlich nur einen sehr kurzfristigen Zahlungsaufschub und betreffen Deutschland nur zum Teil von den Lasten des Youngplanes.

Insondere wird das Hoover-Moratorium auch der Tatsache nicht gerecht, daß Deutschland nicht zahlen kann.

Es kann daher als sicher gelten, daß die deutsche Regierung jedem Vorschlag auf Verlängerung der Bestimmungen des Moratoriums für Deutschland um ein halbes Jahr ablehnend gegenübersteht. Versuche der französischen Regierung, durch dieses Mittel eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums und eine Verlagerung der Einlösung in Lausanne zu erreichen, würden daher von vornherein die Konferenz in Lausanne zum Scheitern verurteilen.

Es wäre daher wünschenswert, wenn das Ausland sich voll und ganz klar darüber wird, daß die Lage Deutschlands sich seit dem 1. Juli 1931 so weitgehend geändert hat, daß es nicht angängig ist, die damals eingeschlagenen Mittel zur Abwendung einer Verschärfung der Krise noch einmal einzusetzen. Eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums würde ja insbesondere nicht verhindern können, daß eine weitere Verschärfung der Krise erfolgt. Es dürfte daher deutscherseits verlangt werden, daß die Gegenzeichner des Youngplanes der gegenwärtigen Lage Rechnung tragen und die Zahlungsmöglichkeiten Deutschlands für alle politischen Schulden anerkennen, nachdem längst alle volkswirtschaftlich einseitigen Kreise der Welt zu dieser Erkenntnis gekommen sind.

Deutschland bittet um Zinsherabsetzung.

Berlin, 27. Mai. Der Reichsbankkredit von 90 Millionen Dollar, der zu gleichen Teilen von der Bank von Frankreich, der Bank von England, der amerikanischen Federal-Reserve-Bank und der BIZ, bewilligt war, wird am 4. Juni fällig. Die Reichsbank hat für die Verlängerung des Kredits um eine Herabsetzung des Zinssatzes von 6 auf 5 v. H. gebeten. Vor zwei Monaten ist der Zinssatz von 8 auf 6 v. H. herabgesetzt worden. Die Bank von Frankreich teilt hierzu mit, daß sie sich erst in der kommenden Woche über ihre Stellungnahme äußern kann. Es ist wahrscheinlich, daß sie als Gegenleistung für die Zurückführung des Zinssatzes auf die Zurückzahlung eines weiteren Teiles des Kredits bestehen wird.

Reichslandbund gegen Schiele.

Ein Schreiben an den Reichspräsidenten.

Berlin, 25. Mai. Der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf v. Kaldreuth, hat vor kurzem an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem unter ausführlicher Schilderung der katastrophalen Lage der Landwirtschaft eine weitere Zusammenarbeit des Reichslandbundes mit dem Reichsernährungsminister Schiele für unmöglich erklärt wurde.

Unruhen im Korridorgebiet.

Berlin, 27. Mai. In den letzten Tagen sind nach einer Meldung der „Völkzeitung“ aus Danzig aus Nordpommern merkwürdigen Meldungen eingetroffen, die für die verzweifelte Stimmung bezeichnend sind, die sich eines großen Teiles der Bevölkerung in Polen bemächtigt hat. So wird aus Kartaus, Reustadt und Gdingen berichtet, daß es dort zu schweren Unruhen gekommen ist, bei denen

pommernische Arbeiter, die bei der Verteilung von Arbeitslosenunterstützungsgeldern zugunsten kongresspolnischer und galizischer, in Schützverbänden organisierter Arbeiter benachteiligt wurden, gegen diese mit großer Erbitterung vorgegangen sein sollen. Es sollen bei diesen Zusammenstößen in Reustadt acht und in Gdingen dreizehn Todesopfer zu verzeichnen sein. Die Marine in Gdingen und das in Reustadt stationierte Militär sollen sich geweigert haben, gegen die pommernischen Arbeiter vorzugehen.

Polnische Phantastereien.

Eine Rede des früheren polnischen Generalkonsuls in Königsberg.

Warschau, 27. Mai. Die Vereinigung der Hochschüler aus den an Ostpreußen grenzenden Bezirken veranstaltete in Warschau einen Ostpreußen-Abend, auf der unter anderem der frühere polnische Generalkonsul in Königsberg, Strolowski, einen bemerkenswerten Vortrag über Ostpreußen hielt. Noch im Jahre 1919 habe nach Meinung Strolowskis die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Ostpreußen und Polen bestanden, was jedoch durch Deutschland vereitelt worden sei, da das Reich sich sehr reich von der Niederlage zu erholen und gleichermäßen an die Revision der Grenzen zu denken begonnen habe. Seit dieser Zeit sei Ostpreußen Gegenstand besonderer Fürsorge des Reiches geworden, wobei es vor allen Dingen darum gehe, Ostpreußen auch unter großen Opfern bei Deutschland zu erhalten und nachzuweisen, daß das polnische Pommern zu Deutschland gehören müsse. Darum lasse sich das Reich

Ostpreußen auch heute noch viel kosten, obgleich dieses Land ohne natürliches polnisches Hinterland wirtschaftlich nicht selbstständig bestehen könne und aus drei verschiedenen (?) Gebietsteilen zusammengesetzt sei. Aufgabe der polnischen Diplomatie sei, der Welt klarzumachen, daß Ostpreußen ebenso wie Lettland, Litauen und Finnland befreit werden müsse. Die polnische Öffentlichkeit und die polnischen Organisationen müßten systematisch daran arbeiten, um die rückständige und vernachlässigte Masse der masurenischen Bevölkerung für Polen zu gewinnen. Der Vortragende machte schließlich der polnischen Öffentlichkeit bittere Vorwürfe, daß sie in dieser Hinsicht vieles vernachlässigt habe.

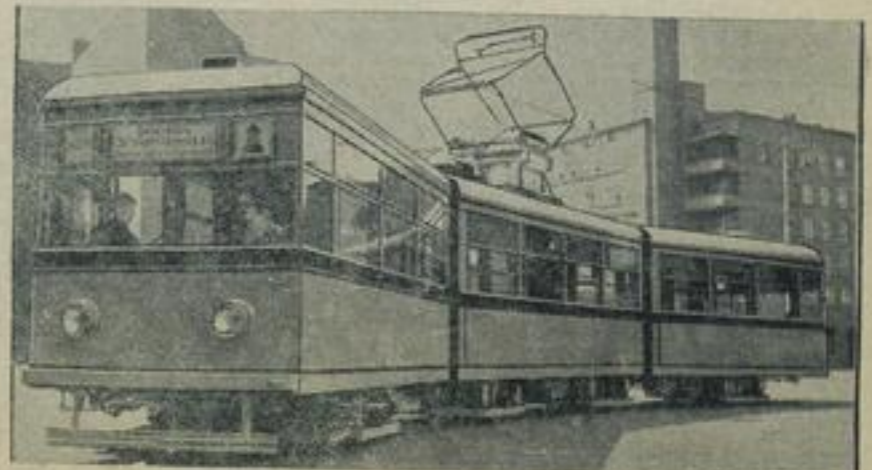
Polnische Erregung über die deutschen Feldbefestigungen.

Warschau, 26. Mai. Die gesamte polnische Presse bringt in großer Aufmachung die Nachricht des von der Reichswehr geplanten Baues neuer Befestigungen in der Nähe von Heilsberg (Ostpreußen). Die sonst immer sehr langsam arbeitende amtliche polnische Telegraphen-Agentur bringt diesmal mit besonderer Eile gleichzeitig mit der Nachricht auch schon eine offizielle Stellungnahme dazu, in der vor allem behauptet wird, daß der Bau solcher „Festungsanlagen“ im Widerspruch zu Artikel 180 des Versailler Vertrages stehe, der von einer Aufrechterhaltung des Befestigungsstandes im Osten und Süden Deutschlands vom Jahre 1919 spreche, also die Schaffung neuer „Festungen“ nicht zulasse. Im übrigen, so meint die polnische Erklärung, beständige diese Nachricht nur die Behauptung der polnischen Presse, daß die Alarme deutscher Blätter über polnische Angriffsabsichten auf Danzig und Ostpreußen nur dem Imperialismus gewisser deutscher Kreise diene und die öffentliche Meinung der Welt entsprechend vorbereiten wollten. Zu guter Letzt weist die polnische Stellungnahme noch darauf hin, daß man in polnischen Kreisen Königsbergs unzweideutig durchblicken lasse, daß die neue Festungsanlage auch als Operationsbasis gegen Polen von großer Bedeutung sein würde. ... man



Berlin weicht dem Vater des Zeppelin eine Gedächtnisstätte. Das Otto Lilienthal-Denkmal auf dem Hügel im Parkgelände von Berlin-Lichterfelde, von dem Lilienthal, der Pionier des moder-

nen Flugwesens, seine ersten Gleitflüge unternahm. In der Mitte der Denkmals-Anlagen ruht auf einem Vajant-Sockel eine verzierte Kugel, die nachts künstlich beleuchtet wird.



Berlin erprobt einen interessanten Straßenbahnwagen-Typ. Der „Großraum-Velocwagen“, der jetzt von der Berliner Straßenbahn ausprobiert wird. Der neue Wagen-Typus ist

sehr lang und geräumig gehalten und ist dennoch durch die Gelenke, die seine Teile verbinden, äußerst wendig. Die Wagenbreite ist nach dem Prinzip der D-Zug-Wagen miteinander verbunden.

Vor großen Entscheidungen.

Vor der Besprechung Brüning mit Hindenburg — Der Kanzler stellt die Vertrauensfrage.

Berlin, 27. Mai. Das Reichskabinett nahm heute seine Beratungen zur Fertigstellung der neuen Notverordnung wieder auf. In den Beratungen werden die Wünsche des Reichspräsidenten hinsichtlich der Kriegsgesetzen und der Siedlung zweifellos berücksichtigt werden. Nach der Fertigstellung der Notverordnung wird dann der vorgesehene Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten am Sonntag vormittag stattfinden. Wie verlautet, beschäftigt der Kanzler, den Reichspräsidenten vor die Frage zu stellen, ob er noch das volle Vertrauen des Reichspräsidenten genieße, weil es sonst für ihn keinen Sinn habe, die Notverordnung, die auf lange Sicht berechnet sei, gegenzuzeichnen und durchzuführen.

Welche Antwort der Reichspräsident erteilen wird, steht noch dahin, da dies selbstverständlich von dem Ausgang der persönlichen Aussprache zwischen dem Kanzler und dem Reichspräsidenten abhängt. Man darf annehmen, daß der Kanzler in der Unterredung auch auf die große Bedeutung der bevorstehenden Lausanner Konferenz und auf die von ihm dafür geleistete Arbeit hinweisen wird.

Die in der Presse stark erörterte Frage einer Umbildung des Kabinetts wird erst nach Klärung dieser Vorfrage entschieden werden. Alle Gerüchte über die Absicht des Kanzlers, sein Kabinett durch bestimmte Persönlichkeiten zu ergänzen — z. B. für das Reichswehrministerium General Haffe, für das Reichswirtschaftsministerium Goerdeler, für das Reichsinnenministerium Gehler usw. — sind daher verfrüht.

Die Wünsche des Reichspräsidenten.

Ein Berliner Abendblatt berichtet über die Abänderungswünsche des Reichspräsidenten in bezug auf die vom Kabinett geplanten Maßnahmen. Ueber die Wünsche sind bereits allerhand Gerüchte verbreitet worden. Das betreffende Blatt erklärt, daß sie sich vor allem auf zwei Punkte bezögen: Der Reichspräsident wünsche einmal, daß nach Möglichkeit die Kriegsgesetze vor der Gefahr weiterer Ab-

stöße bewahrt blieben, und ferner habe der Reichspräsident Bedenken gegen gewisse Tendenzen in den bisherigen Siedlungsplänen des Kabinetts geäußert.

Das kann sich natürlich nur auf die geplante Notverordnung beziehen, die, wie in landwirtschaftlichen Kreisen betont wurde, der Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung dienen soll, in Wirklichkeit aber einen völligen Bruch mit allen Rechtsgrundlagen herbeiführen müßte und zu einer Erschütterung aller wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen werden würde.

Der Reichspräsident hat durch den Staatssekretär Reiffner mitteilen lassen, daß er hier drei Gesichtspunkte berücksichtigen möchte: Die Enteignungsmöglichkeiten, die durch die bisherigen Entwürfe vorgesehen waren, sollen durch verstärkten Rechtschutz eingeschränkt werden. Weiter sollen Verbesserungsmöglichkeiten für die Ausführung der Berufsstände getroffen werden. Der dritte Punkt betrifft die Zusammenfassung der Siedlung in einer Hand.

Katastrophale Lage der Sozialversicherung

Berlin, 27. Mai. Der Bericht des Ministerialdirektors Grießer zum Reichsarbeitsministerium, den dieser in der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für soziale Angelegenheiten erstattete, ergab, wie die Telegraphen-Union erzählt, daß die Mindererinnahmen der Sozialversicherung so katastrophal sind, daß die Regierung nicht mehr imlande ist, die laufenden Ausgaben und auch die Abzahlungen an die Post zu decken.

Die Regierung hat die Flüssighaltung der Kassen nur durch Verkauf von Wertpapieren aufrecht erhalten können.

Der Ausschuss sollte namentlich der Regierung ohne Unterlagen (!) Wege aus den Schwierigkeiten weisen. Der Ausschuss lehnte auf Antrag des deutschen nationalen Abg. Timm dieses Ansuchen ab. Er beschloß, sich auf unbestimmte Zeit zu vertagen und den Zeitpunkt der Wiederberufung dem Vorsitzenden zu überlassen.

Soale hinausgetragen wurde. Die Nationalsozialisten stimmten dann das Lied „St. marxisiert“ an. Von den Tribünen herab stimmten Zuschauer in das Lied ein. Die Abgeordneten der anderen Parteien hatten inzwischen den Saal verlassen.

Schutzkartell deutscher Geistesarbeiter gegen die Beschäftigtensteuer.

Berlin, 27. Mai. Das Schutzkartell deutscher Geistesarbeiter hat an den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler folgende Eingabe gesandt: „Nach Presseberichten sollen die geistigen Arbeiter im Beamtenstande, im Angestelltenverhältnis und in den freien Berufen mit einer neuen Sondersteuer, einer sogenannten Beschäftigtensteuer, belastet werden. Dagegen erhebt die Leitung des Schutzkartells deutscher Geistesarbeiter, dem die großen geistigen Berufsverbände angeschlossen sind und dem die schwere, vielfach unerträgliche Lage der geistig Schaffenden bekannt ist, hierdurch unter erstem Hinweis auf die verhängnisvollen Folgen einschiedenen Einspruch.“

Die DDP. Sachsen fordert Einspruch gegen die kommende Notverordnung.

Dresden, 27. Mai. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im sächsischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, gegen die durch die bevorstehende Notverordnung der Reichsregierung drohende neue steuerliche Belastung weiter Volksteile Sachsens zu erheben.

Aus aller Welt.

Ein Frauenmord aufgedeckt. Wie das Baltzeitungsmittel mitteilt, wurde am Donnerstagmorgen von zwei Polizeibeamten in den Norderbischen Waldungen in der

Nähe des Ortes Reichsmark eine Frauenleiche aufgefunden. Sie war mit Erde und Tannennadeln gut verdeckt, so daß sie kaum zu sehen war. Lediglich die Schuhe und die Finger einer Hand ragten aus der Erde heraus.

Pilot fällt aus dem Flugzeug und landet wohlbehalten mit dem Fallschirm. Aus Wiesbaden wird gemeldet: Am Donnerstag unternahm der Pilot Riß von der Udonischen Fliegerschule nach dem Flugzeug „Cumulus“ einen Segelflug. Nachdem das Flugzeug eine Stunde lang in 1500 Meter Höhe über Wiesbaden gekreuzt hatte, wurde es plötzlich auf 2000 Meter hochgetrieben und kam ins Trudeln. Hierbei fiel der Pilot aus dem Flugzeug. Er konnte jedoch mit Hilfe des Fallschirms unbeschädigt in der Nähe landen. Auch das Flugzeug kam unbeschädigt zu Boden. Mit der Maschine „Cumulus“ war in der vergangenen Woche der Pilot Kiedel von der Wasserkuppe nach Blaun i. R. geflogen.

Der Brand der Georges Philippard doch das Werk von Verbrechern? Die Ansichten über die Ursache der Brandkatastrophe auf der Georges Philippard sind in Frankreich noch immer sehr geteilt. Die Annahme der einen Gruppe, daß der französische Ostindien-Dampfer einem verbrecherischen Anschlag zum Opfer gefallen sei, wird jetzt durch eine Erklärung des Inspektors der Suezkanal-Gesellschaft Collas bekräftigt, der sich bei der Ausfahrt der Georges Philippard in Port Said befand. Collas erklärte, daß das Schiff im Hafen von Port Said einer genauen Untersuchung unterzogen worden sei, und daß man dabei eine Höllemaschine von sehr starker Explosivkraft gefunden habe. Die Höllemaschine sei mit einem Uhrwerk versehen gewesen und sollte im Suezkanal explodieren. Die Aufdeckung des verbrecherischen Anlasses sei streng geheimgehalten worden. Sie habe lediglich zur Folge gehabt, daß die Passagiere im Hafen von Port Said nicht an Land gehen durften und neue Passagiere nicht aufgenommen wurden.

Walter vor dem Untersuchungsausschuß. Das Verhör des Reahorter Bürgermeisters Walter vor dem Untersuchungsausschuß wurde am Donnerstag fortgesetzt. Die polizeilichen Absperungen waren infolge des wiederum sehr starken Publikumsandranges noch bedeutend verschärft. Der Oberstaatsanwalt behandelte zunächst einige unbedeutendere Privatgeschäfte Walters. Den Höhepunkt der Vormittags-Sitzung bildete eine Aussprache Walters gegenüber dem Oberstaatsanwalt, wonach niemand bezweifeln könne, daß sein Verhör einer Gerichtsverhandlung gleiche und den ersten Schritt für seine Amnestie darstellte. Der Oberstaatsanwalt stellte fest, daß Walters persönliche Finanzsekretär Sherwood, der seit mehreren Monaten verschwunden ist, insgesamt 700 000 Dollar auf mehreren Konten habe, von denen einige unter falschem Namen eingetragene seien. Es gelang dem Oberstaatsanwalt jedoch nicht, den Nachweis zu erbringen, daß die Gelder dem Bürgermeister Walter gehören. Walter hat alle gegen ihn erhobenen Vorwürfe mit großem Schreie zurückgewiesen.

Neue Kampftätigkeit in Nicaragua. Wie aus Bluefields (Nicaragua) gemeldet wird, überfiel die Nationalgarde in der Nacht ein Lager der Freiheitskämpfer in der Nähe von Jinotega. 50 Freiheitskämpfer wurden getötet. Der Nationalgarde fielen Munition und Lebensmittel in die Hände. — Nach dem Überfall sammelten sich die Freiheitskämpfer in ihrem Lager erneut und griffen die Regierungstruppen an, die schließlich den Rückzug antreten mußten. Bei dem Rückzugsgescheh gab es auf beiden Seiten zahlreiche Verluste. Die Gesamtzahl der Toten wird auf 100 geschätzt.

Ein französisches Flugzeug vermißt.

Paris, 27. Mai. In Paris ist man sehr besorgt über das Ausbleiben von zwei Schiffbrüchigen des „Georges Philippard“, die von Port Said ein englisches Flugzeug benutzt hatten, um nach Brindisi in Italien zu gelangen. Dort waren beide an Bord eines französischen Flugzeuges gegangen, das bereits in der Nacht zum Donnerstag in Marseille hätte eintreffen müssen. Der Apparat, der von dem bekannten französischen Flieger Coulette gesteuert wird, sollte eine Zwischenlandung in Genua vornehmen, ist dort aber niemals eingetroffen. Man hat auch aus Italien keinerlei Meldungen, wonach das Flugzeug irgendeine Notlandung hätte vornehmen müssen. Am heutigen Freitag werden zwei französische Flugzeuge aufsteigen, um die ganze Strecke bis Brindisi zu überprüfen und besonders die Küstengebiete abzusuchen.

„Ich konnte ihm nur zwei angeben. Alf Jones, Bloomsbury Road 17, und Fred Williams, Fransfield Road 73.“

„Wissen Sie, ob sie diesem Mr. Reed geholfen haben?“

„Genau weiß ich es nicht, aber ich denke es mir.“

„Gut. Nun noch eins. Kam dieser Reed gestern selbst, um nach Briefen zu fragen?“

„Nein, das war Alf Jones.“

Berrell warf ihm eine Fünfspundnote hin. „Lassen Sie es sich nicht einfallen, noch einmal jemand so zu betrügen, sonst könnte es Ihnen einmal an den Kragen gehen.“

Ein wütender Ausdruck lag auf seinem Gesicht, als er die Hauptstraße nach dem Bahnhof hinunterging. Er war jetzt auf der Fähre und hoffte, daß entweder Jones oder Williams bei der Entführung Jean Mc Tavish's geholfen hatten.

Berrell hatte noch nie so wenig Lust gehabt, auf einen Ball zu gehen, als an diesem Freitagabend. Trotzdem war er pünktlich um acht Uhr dreißig zur Stelle. Bobbie wartete schon auf ihn. Sie stieg gerade die Treppe herunter, als der Diener Berrell in die Eingangshalle führte. Er glaubte eine Vision vor sich zu sehen, so schön und herrlich erschien sie ihm. Furcht und Erregung schwanden, und er fühlte nur ihre befehlende Nähe, als sie neben ihm im Auto saß. Auch sie war glücklich, aber sie bemerkte die Sorgenfalten in seinem Gesicht, und sie fürchtete, daß das Glück, das sie von diesem Abend erwartete, nicht zu ihr kommen würde.

„Mr. Berrell,“ sagte sie leise und zärtlich, „Sie sehen so müde und bekümmert aus.“

„Ach, wirklich?“ fragte er zerstreut. Aber dann kam ihm zum Bewußtsein, daß er höflicher sein mußte. „Ich — ich hatte eine schlechte Nacht. Ich konnte nicht schlafen. Mein Kopf ist noch so angegriffen. Sie wissen es ja.“

(Fortsetzung folgt.)

Schwarzhemd.

Roman von Bruce Greame.

Und Deutsche übertragen von Rabi Rabendro.

(Nachdruck verboten.)

„Mr. Richard Berrell ist am Apparat. Kann ich Miß Mc Tavish sprechen?“

„Die Dame ist seit mehreren Tagen nicht zu Hause gewesen.“

„Wer ist dort?“ fragte er bestimmt, denn hier war ein wertvoller Entlastungszeuge für ihn, wenn Jean tot aufgefunden wurde.

„Ihre Jose.“

Schweigen Sie bitte darüber. Ich glaube, ich weiß, wo ich Miß Mc Tavish finden kann, und sie wird Ihnen mitteilen, daß sie sich in Sicherheit befindet.“

„Wieso — ist sie denn in Gefahr —“

„Über er hängt an.“

Müde und verwirrt legte er sich noch einmal auf sein Bett. Wenn es ihm nicht gelang, Jean lebend oder wenigstens vor der Polizei aufzufinden, würde er wahrscheinlich des Mordes angeklagt werden. Mc Tavish's Brief war kein Beweis. Im Gegenteil, man würde ihm auch den Tod dieses Mannes zur Last legen. Die Wunde konnte auch auf andere Weise entstanden sein.

Vor allem mußte er Jean auffinden, und zwar sofort. Das Leben zweier Menschen hing davon ab, das ihre und das seine.

Er richtete sich plötzlich auf. Der Verkäufer in dem Laden in Wandsworth, der sicher mit Mc Tavish unter einer Decke gesteckt hatte, mußte etwas. Ihn mußte er fragen!

Als Berrell wieder in den Zigarrenladen trat, erlammte er, daß sich der Verkäufer nicht sehr wohl fühlte, wenn er antwortete nur leinlaut auf seinen Gruß. Das Gesicht des jungen Mannes verfinsterte sich ein wenig, denn er hatte Berrells drohenden Blick nicht vergessen.

„Sie?“ fragte er atemlos.

Berrell nickte langsam. „Ja, ich bin zurückgekommen, um mit Ihnen abzurechnen.“

„Aber mir ist doch damals gesagt worden, daß Sie nicht — juristisch würden,“ stotterte der erschrockene Mann.“

Berrell sah, daß dieser Mensch ein Feigling war. Er lehnte sich über den Ladentisch.

„Es wird Ihnen jetzt schlecht gehen, Sie gemelter Kerl!“

Der Verkäufer konnte den Blick nicht von ihm abwenden. Er war wie gelähmt.

Berrell packte ihn an der Schulter und zog ihn zu sich. „Hören Sie, gestern haben Sie mich betrogen und hinter mich geführt. Wenn ich Ihnen also jetzt das Geld brenne, so geschieht es Ihnen recht. Aber ich will Ihnen noch eine Möglichkeit geben, sich zu retten. Beantworten Sie mir alle Fragen, die ich jetzt an Sie stelle, und zwar wahrheitsgemäß, dann sollen Sie obendrein noch weitere fünf Pfund bekommen. Wenn Sie es aber wagen —“ Er blickte den anderen zornig an, der unter dieser Drohung zusammenzuckte und winzelte.

„Also?“ herrschte ihr Berrell an.

„Ich will Ihnen ja alles sagen,“ lachte der Verkäufer.

„Das wollte ich Ihnen auch raten,“ entgegnete Berrell gereizt. „Ich will jetzt hören, was Sie von diesem Mr. J. M. Reed wissen.“

„Aber ich weiß doch gar nichts von ihm.“

„Was?“ fragte Berrell wütend.

„In allem Ernst, mein Herr! Ich schwöre es Ihnen! Ich weiß nur, daß er ab und zu Briefe unter dieser Adresse abholte. Außerdem hat er mir ein Pfund gegeben, daß ich Sie irreführen sollte.“

Berrell sah ihn durchdringend an. „Ist das alles?“

„Sie können mich todschlagen — mehr weiß ich nicht. Einmal hat er mich allerdings gefragt, ob ich nicht einige Leute wüßte, die eine gefährliche, schwierige Sache für ihn ausführen könnten.“

„Aha, nun wird es schon besser,“ rief Berrell erregt. „Haben Sie ihm Leute genannt?“

„Ja.“

Berrell atmete erleichtert auf. „Sagen Sie mir die Namen und die Adressen.“

Das entzückend schön gelegene
Kur-u. Familienbad Biegau
 ladet ein zum Baden in
 Sonne Luft Wasser
 Ab Bahnhof Langebrück händiger Postautobusverkehr.
Unschlagbar billige Preise!
 Großzügige Gaststätte! Freizeitanlagen!
 Autopark. Fahrradaufbewahrung.
 Wochenendhäuschen billig vermietbar.
Mittwoch: Prof. Karl Prehsch-Quartett.
Großes Schlachtfest!

Balschhänke Lomnitz
 Sonntag, den 5. Juni von Nachmittag an
Vogel-Schiessen
 verbunden mit Garten-Konzert, Tanz im
 Freien und Belustigungen aller Art.
 Zu zahlreichen Besuch ladet frdl. ein
 K. Rausch u. Frau.

Gasthof z. Hirsch
 Sonntag, den 29. Mai von nachmittags an
Tanzdielen - Betrieb
 in der blühenden Natur.
 Es laden herzlichst ein
R. Lehnert u. Frau.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Maße dar-
 gebrachten Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke danken wir
auf das herzlichste.
Arthur Gnauck u. Frau Toni
 geb. Rokyta.
 Ottendorf-Okrilla — 27. Mai 1932 — Lomnitz.

Unserer Vermählung wurde sehr freundlich ge-
 dacht: wir danken Allen im Namen unserer Eltern
 recht herzlichst dafür
Erich Naake und Frau Margarete
 geb. Börner.
 Ottendorf-Okrilla Süd, im Mai 1932.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten.
 Näheres zu erfragen in der
 Geschäftsstelle des Blattes.

Ferkel
 stehen zum Verkauf.
 Bennowitz,
 Großhummendorf

**Sommer-
Sprossen**
 werden unter Garantie
 durch **VENUS** (Stärke B)
 beseitigt. * 1.00, 2.75
 Gegen **Blinddarmentzündung**
 Kreuz-Drogerie Fr. Jaekel.

**Letzte Nachrichten
Gerüchte um Lausanne**
 London, 28. Mai.
 In unterrichteten Kreisen wird das Gerücht, England
 und Frankreich hätten sich über die Lausanner Konferenz
 dahingehend geeinigt, daß die Sitzungen rein formalen Cha-
 rakter haben würden und daß nach Einsetzung von Sachver-
 ständigenausschüssen die Vertagung der Konferenz beschlos-
 sen werden würde, als „völlig unbegründet“ bezeichnet. Es
 wird bemerkt, daß keinerlei Abmachungen zwischen den bei-
 den Ländern über die Lausanner Konferenz beständen, ganz
 abgesehen davon, daß augenblicklich gar keine französische
 Regierung vorhanden sei, mit der eine Vereinbarung von
 dieser Tragweite auch nur erörtert werden könnte.

Internationale Währungskonferenz?
 Paris, 28. Mai.
 Die „Information“ veröffentlicht eine Meldung ihres
 Genfer Berichterstatters, daß amerikanische Bankkreise den
 Wunsch geäußert hätten, die Währungsfrage auf einer inter-
 nationalen Konferenz zu erörtern, die unter Leitung des Völ-
 kerbundes zusammenzutreten solle. Falls der Völkerbund diesem
 Verlangen nicht stattgeben sollte, würden die genannten
 Kreise Präsident Hoover bitten, die Initiative für eine solche
 Konferenz zu ergreifen.

Alle Arten Polsterarbeiten
 Der Neuzeit entsprechend, Umarbeiten, Moderni-
 sieren, sowie Neuanfertigen in allen Preislagen,
 je nach Ausführung.
Sofas, Chaiselongues, Matratzen, u. s. w.
 Reparieren von Jalousien, Rollläden zc.
 Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden
 gut u. billigst ausgeführt u. unter Garantie selbst
 angefertigte Ware, sowie gutes Material verwendet.
 Kaufen Sie nicht beim Händler Ihre
 Polsterarbeiten, gehen Sie zum Fachmann,
 Sie sparen dadurch die Prozente die der
 Händler vom Fachmann verlangt.
**Auflegematratzen mit und ohne
Federboden**
Ernst Rumberger Sattler u.
 Tapezierer
 Ottendorf-Okrilla, Radebergerstraße.

2 Ratschläge
 für die Schönheitspflege auf der Reise
 1. Zur natürlichen Bräunung der Haut sollte man vor
 und nach der Belohnung die Haut ins-
 besondere Gesicht und Hände mit einem
 feinsten Öl einreiben, man erzielt dann
 eine gleichmäßige Bräunung ohne ge-
 rade, leuchtendgelbe Fleckchen.
 Creme Reodor — feinst in reiner
 Packung; feinst in reiner Packung
 — Tube 60 Pf. und 1 Mk., Reodor-
 -Bottle 60 Pf. In allen Apotheken-
 -Vertriebsstellen zu haben.
 2. Zur Erhaltung schöner weißer Zähne
 man fröhlich u. abends die Zähne mit
 der herrlich erfrischenden Zahn-
 -paste Chlorodont, die auch an den
 Zahnenflächen, mit Hilfe der Zah-
 -borste, Zahnbürste einen ein-
 -heitlichen Glanz erzeugt. —
 Chlorodont-Zahnpaste, Tube
 60 Pf. u. 1.00 Mk. Chlorodont-Zahn-
 -bürste 1 Mk. Röhrlösche 60 Pf.
 Chlorodont-Mundwasser 1 Mk.

Käufer
Anzeige!
Verkäufer
 Zwischen 2
 Punkten ist
 der kürzeste
 Weg die

Für den
Geschäftsbedarf
 Briefordner, Locher
 Schnellhefter, Löscher
 Briefwaagen, Schreib-
 zeuge, Geschäftsbücher
 in Folio und Quart.
 Kasse-, Registerbücher,
 Briefklammern, Büro-
 nadeln, Siegellack
**Buchhandlung
Germann Rühle.**

Edelputz-, Terrazzo-
 u. Kunststein-Werk
 Arthur Freudenberg
 Ottendorf-Okrilla
 Radeburger-Strasse 67 a
 (Wohnung: Radeburgerstr. 42)
 bietet zu billigsten Preisen u.
 in einwandfreier Qualität an:
Fußbodenlegen
 in Terrazzo u. Mosaik
Grabeinfassungen
 in Kunststein rauh u. geschl.
Garteneinfriedigungen
Zementwaren
 für Hoch- und Tiefbau
Schleusenrohre
 10 u. 15 cm. L. B.
Visiten-Karten
 Buchdruckerei H. Rühle.

**Eintritts-
Karten**
 und
**Garderobe-
Blocks**
 empfiehlt
Herm. Rühle
 Buchhandlung.
 Zur
Bettfedern-Reinigung
 hält sich bestens empfohlen
 Bestellung bitte im Voraus
Bettfedern
 in verschiedenen Preislagen
 am Lager.
Richard Kausse
 Königsbrück
 Hintertor 4.

Neue Unruhen
 Düsseldorf, 28. Mai. Im Laufe des gestrigen Freitags
 kam es wieder an verschiedenen Stellen der Stadt zu Unru-
 hen, verursacht durch linksradikale Elemente.
 Gladbach, 28. Mai. Zwei Kommunisten wurden
 gestern nachmittags bei einem Zusammenstoß durch Schüsse,
 die angeblich von Nationalsozialisten abgegeben wurden, le-
 bensgefährlich verletzt. Die Polizei nahm daraufhin in dem
 nationalsozialistischen Verkehrslokal sechs Mann fest.
 Dortmund, 28. Mai. Tugendliche Erwerbslose drangen
 gestern in mehrere Lebensmittelgeschäfte und raubten vor
 allem Würste. Drei Beteiligte wurden festgenommen.
 Recklinghausen, 28. Mai. Bei einer wilden Schlägerei
 wurden fünf Personen durch Lungen- und Bauchstiche le-
 bensgefährlich verletzt.

32 Verletzte
 Innsbruck, 28. Mai. Auf einer nationalsozialistischen
 Versammlung in Hötting kam es gestern abend zu einer
 Saal- und Straßenkrawall mit Sozialdemokraten. Die Ger-
 darmeier sah sich genötigt, mit gefülltem Bajonett den Platz
 und die nächsten Straßen abzusperren. 32 Verletzte, darun-
 ter einige Schwerverletzte, mußten ins Krankenhaus gebracht
 werden. Die Rettungswagen wurden von der Menge ange-
 griffen und beschädigt. Zwei Kompanien Militär stehen in
 Bereitschaft.

Dampfer gesunken
 Paris, 28. Mai. Nach einer Meldung der Agentur In-
 dopacifique aus Shanghai ist ein amerikanischer Dampfer
 an dem Yangtsekiang gesunken. 45 Personen werden ver-
 misst.

Rundfunkprogramm für Sonntag, 29. Mai
 Leipzig-Dresden
 6,00 Junggymnastik, 6,15 Frühkonzert; 7,00 Morgenmusik der
 Kapelle Bad Brambach; 8,00 Barockmusik der Landwehr
 Kapelle; 8,30 Orgelkonzert aus der Nikolaiskirche zu Leipzig;
 9,00 Morgenfeier; 10,30 Deutsche Bühnen ehren Goethe; 11,15
 Einführung in die Kantate zum ersten Sonntag nach Trinitatis
 um 11,30; „Reich dem Hungerigen dein Brot“; 12,15 Deut-
 schenische Rundschau der deutschen Kriegsblinden anlässlich der
 Reichstagung des Bundes erblindeter Krieger e. B. in Ham-
 burg; 13,15 Mittagskonzert; 14,20 Warte für die Landwehrkapelle;
 14,30 Sprechstunde: Esperanto, 16,00 Jugendkonzert; 16,30
 „Richard II.“; Shakespeares Drama als dramatische Hörspiele;
 16,45 Mit Amundsen zum Nordpol; 17,15 Kreis der Dreizehn-
 gen, Uebertragung von der Rennbahn Dresden-Meitz; 17,30 Chor-
 konzert; 18,10 Alice Hilgefelde liest ihre Erzählung „Viel und Wenig“;
 18,20 Ausschnitte aus den höchsten Bundesmusikwerken im
 Regelmäßig in Leipzig; 19,15 „Land im Dienen“, ein Hörbild; 20,15
 „Der Intendant in der Klemme“, Antezessio in 2 Akten; 22,15
 Nachrichtendienst; anschließend Tanzmusik.

Gleichbleibende Tagesfolge:
 7,15 Schallplattenkonzert mit Werbenachrichten, 9,30 Wirt-
 schaftsnachrichten, anschließend Wetterdienst, Vertehrsamt und
 Tagesprogramm sowie: Was die Zeitung bringt; 11,00 Werbe-
 nachrichten außerhalb des Programms; 13,00 Presse- und Wirt-
 schaftsnachrichten; 15,00 Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Zeitungs-
 nachrichten; 15,30 Wirtschaftsnachrichten; 17,30 Wettervorhersage; 17,30
 Wirtschaftsnachrichten.

Rundfunkprogramm für Montag, 30. Mai
 Leipzig-Dresden
 6,00 Junggymnastik, anschließend Frühkonzert; 10,15 Schul-
 musik; „Das Meer in der romantischen Musik“; 12,00 Aus Stra-
 schen Operetten; 14,00 Erwerbslose in der Landwirtschaft; 14,15
 Zwei Märchen für Erwachsene; 16,10 Die deutsche Frau in Sie-
 denbürgen; 16,00 Nachmittagskonzert; 17,00 Uebertragung von
 der Wartburg; 18,00 Stunde der Neuerfindungen; „Deutsche
 Novelle“; 18,30 Weltliteratur in Lebensläufen: Anatole France;
 18,50 Die Sendeleitung spricht; 19,00 Hans Bend liest aus sei-
 nem Weltreise-Roman „Der Außenleiter“; 19,30 Oscar Schlem-
 selder liest Landrechtslieder; 20,00 Kurt-Striegeler-Stunde;
 21,10 Ernhardt, ein Hörbild; 22,10 Nachrichtendienst; anschlie-
 hend Unterhaltungskonzert.